

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1993/94

Von

H o r s t F u h r m a n n

Obwohl das Ereignis jenseits des Zeitraumes liegt, über den hier zu berichten ist – von März 1993 bis März 1994 –, sei die Mitteilung an die Spitze gestellt: Am 1. April 1994 übernimmt Rudolf Schieffer (bisher Bonn) das Amt des Präsidenten der MGH. Nach seiner Wahl im Frühjahr 1992 hat es wiederholt so ausgesehen, als sei Herrn Schieffer eine Übernahme des Amtes und einer damit verbundenen Professur an der Universität München nicht möglich, zumal in einer Zeit der Einsparungen und Restriktionen der Spielraum für erfolgreiche Verhandlungen eng bemessen ist. Von vielen Seiten ist den Monumenta in dieser schwierigen Situation Hilfe zuteil geworden, so von Mitgliedern der Zentralkommission, ordentlichen wie korrespondierenden, von in- und vor allem ausländischen Kollegen, die in Eingaben an entsprechende Amtsstellen auf die internationale Bedeutung der MGH und die gesamtdeutsche Verantwortung des Freistaates Bayern hingewiesen haben. In den geschuldeten Dank sei ausdrücklich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst eingeschlossen, das in der Ausstattung des Instituts sicherlich bis an die Grenzen seiner Möglichkeiten gegangen ist und gute Voraussetzungen geschaffen hat für eine künftige gedeihliche Arbeit, die einer stärkeren Wahrnehmung technischer Möglichkeiten und einer gewissen Umstrukturierung der Tätigkeitsfelder bedarf. Über die mit dem Amtswechsel des Präsidenten verbundenen sachlichen und personellen Veränderungen wird der nächste Tätigkeitsbericht Auskunft geben, dem nicht vorgegriffen werden soll.

Im Rückblick wird deutlich, wie recht der scharfsichtige Paul Kehr mit seiner vor Jahrzehnten getroffenen Diagnose hatte, daß sich bei den Monumenta „Verfassungskrisen“, wie er es nannte, „regelmäßig